

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“



Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 5 J., Reklame 15 J., Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 J. Beförd.-Geb., zur. 36 J. Zustellungsgeb.; d. Bg. für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturufen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold. Bei Nichterscheln der Zeit. inf. hdb. Gewalt ob. Betriebsstör. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321.

Numer 178

Altensteig, Freitag, den 3. August 1934

57. Jahrgang

Volksabstimmung

Ein Schreiben des Reichszanlers an den Reichsinnenminister

Berlin, 2. Aug. Der Führer und Reichszanler hat an den Reichsinnenminister folgendes Schreiben gerichtet:

Herr Reichsinnenminister! Die infolge des nationalen Unglücks, das unser Volk getroffen hat, notwendig gewordene gesetzliche Regelung der Frage des Staatsoberhauptes veranlaßt mich zu folgender Anordnung:

1. Die Größe des Dahingekommenen hat dem Titel Reichspräsident eine einmalige Bedeutung gegeben. Er ist nach unserm Empfinden in dem, was er uns sagte, unzertrennlich verbunden mit dem Namen des großen Toten. Ich bitte daher Vorzorge treffen zu wollen, daß ich im amtlichen und außeramtlichen Verkehr wie bisher nur als Führer und Reichszanler angesprochen werde. Diese Regelung soll auch für die Zukunft gelten.

2. Ich will, daß die vom Kabinett beschlossene und verfassungsrechtliche gültige Vertrauensmeinung meiner Person und damit des Reichszanleramtes an sich mit den Funktionen des früheren Reichspräsidenten die ausdrückliche Sanktion des deutschen Volkes erhält. Jetzt durchdrungen von der Ueberzeugung, daß jede Staatsgewalt vom Volke ausgehen und von ihm in freier und geheimer Wahl bestätigt sein muß, bitte ich Sie, den Beschluß des Kabinetts mit den etwa noch notwendigen Ergänzungen unverzüglich dem deutschen Volke zur freien Volksabstimmung vorlegen zu lassen.

Berlin, den 2. August 1934

(gez.) Adolf Hitler
Deutscher Reichszanler.

Dr. Weiskner mit Weiterführung der Geschäfte beauftragt

Berlin, 2. August. Der Führer und Reichszanler Adolf Hitler hat den Staatssekretär des verstorbenen Reichspräsidenten v. Hindenburg, Dr. Weiskner, mit der Weiterführung der bisher vom Büro des Reichspräsidenten geführten Geschäfte beauftragt.

Erkrankung des Reichswirtschaftsministers

Beauftragung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht mit der Führung der Geschäfte des Reichswirtschaftsministers und des preussischen Ministers für Wirtschaft

Berlin, 2. Aug. Die Krankheit, die kürzlich den Reichswirtschaftsminister Dr. Schmitt befallen hat, macht einen längeren Urlaub für ihn notwendig. Da die Hoffnung besteht, daß Dr. Schmitt seine Kraft nach Ablauf seines Urlaubs seinem Amt wieder zur Verfügung stellen kann, es aber angesichts der schwerwichtigen wirtschaftlichen Probleme nicht möglich ist, die Leitung des Reichswirtschaftsministeriums auf längere Zeit unbelegt zu lassen, hatte der Reichszanler dem Herrn Reichspräsidenten bereits in der vorigen Woche vorgeschlagen, den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zunächst für sechs Monate mit der Führung der Geschäfte des Reichswirtschaftsministeriums zu betrauen. Der Herr Reichspräsident hat die sich hierauf beziehenden Urkunden am 30. Juli 1934 vollzogen.

Die Betrauung des Reichsbankpräsidenten mit der Führung des Reichswirtschaftsministeriums ist umso zweckmäßiger, als zunehmen die nordringlichen wirtschaftlichen Probleme der Deutschen und Rohstoffversorgung, die schon seither das Arbeitsgebiet der Reichsbank betreffen, in wirtschaftspolitischer Hinsicht zusammengefaßt sind. Da der Reichsbankpräsident schon bisher an den Sitzungen des Reichskabinetts teilnimmt, ergibt sich aus seiner Betrauung mit der Leitung des Reichswirtschaftsministeriums, daß die grundsätzliche wirtschaftspolitische Linie der Reichsregierung keine Veränderung erfährt.

Da der Reichswirtschaftsminister gleichzeitig die Geschäfte des preussischen Ministers für Wirtschaft und Arbeit führt, hat der Reichszanler auf Vorschlag des preussischen Ministerpräsidenten den Reichsbankpräsidenten in gleicher Weise auch mit der Führung dieser Geschäfte beauftragt.

Trauerfeier des Reichskabinetts

Volksabstimmung am 19. August

Berlin, 2. August. Die heutige Sitzung des Reichskabinetts fand völlig unter dem Eindruck der Trauer um das Hinscheiden des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall v. Hindenburg. Der Führer und Reichszanler Adolf Hitler eröffnete den Kabinettsrat in tiefem Ernst, sichtlich bewegt, mit einer kurzen Ansprache, in der er darauf hinwies, daß mit dem Tode des Reichspräsidenten von Hindenburg die ganze deutsche Welt den schwersten Verlust erlitten habe. Der Reichszanler gedachte des großen Toten mit ergreifenden Worten, indem er zum Ausdruck brachte, daß er in dem Verstorbenen seinen väterlichen Freund verloren habe. „Wir dürfen“, so betonte der Reichszanler, „nicht vergessen, daß ohne den verewigten Reichspräsidenten von Hindenburg die jetzige Reichsregierung nicht zustande gekommen wäre.“ Bei den Worten des Reichszanlers hatten sich die Kabinettsmitglieder von ihren Plätzen erhoben und nahmen in stummer Ergriffenheit diese Erklärung des Führers entgegen.

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels brachte sodann dem Reichskabinetten den

Aufruf der Reichsregierung an das deutsche Volk anlässlich des Hinscheidens des Reichspräsidenten von Hindenburg zur Kenntnis, der ohne jede Erörterung gebilligt wurde.

Hierauf verlas der Reichsminister des Innern Dr. Frick das Schreiben des Führers und Reichszanlers, in dem dieser anordnet, daß die Bezeichnung „Reichspräsident“ von ihm nicht geführt wird, da die Größe des Dahingekommenen diesem Titel eine einmalige Bedeutung gegeben hat und in dem er weiterhin die Verfügung trifft, daß über das Reichsgeleit über das Staatsoberhaupt des deutschen Reiches vom 1. 8. eine freie Volksabstimmung herbeigeführt wird. Ferner beschloß die Reichsregierung, entsprechend dem Wunsche des Führers und Reichszanlers am Sonntag, den 19. 8. 1934, eine Volksabstimmung über das Reichsgeleit vom 1. 8. 1934 herbeizuführen:

„Das Amt des Reichspräsidenten wird mit dem des Reichszanlers vereinigt. Infolgedessen gehen die bisherigen Befugnisse des Reichspräsidenten auf den Führer und Reichszanler Adolf Hitler über. Er bestellt seinen Stellvertreter“ und beauftragte den Reichsminister des Innern mit der Durchführung dieses Beschlusses.

Aufruf der Reichsregierung an das deutsche Volk

Berlin, 2. August. Die Reichsregierung erläßt folgenden Aufruf:

An das deutsche Volk!

Reichspräsident Generalfeldmarschall von Hindenburg ist am 2. August 1934 früh 9 Uhr in die Ewigkeit eingegangen. 20 Jahre nach Ausbruch des Weltkrieges hat sich der große Soldat zur großen Armeere begeben.

Das ganze deutsche Volk vernimmt die Trauerbotschaft des Heimanges unseres toten Generalfeldmarschalls mit tiefer Ehrfurcht und schwererfüllter Ergriffenheit. Tagelang richteten sich die Herzen von 87 Millionen Deutschen ein letztes Mal auf in der bangen Hoffnung, daß es der unverwundlich erscheinenden greisen Kraft des Reichspräsidenten noch einmal gelingen werde, der unerbittlichen Natur, die sich anmaßte, ihr Recht geltend zu machen, Widerstand zu leisten. Die Hoffnung war vergebens. Hindenburg ist tot.

Damit hat das deutsche Volk seinen ehrwürdigsten Repräsentanten verloren. In tiefer Ehrfurcht und Dankbarkeit gedenkt es in dieser Stunde der fast unabwehrbaren Verdienste, die der Generalfeldmarschall und Reichspräsident sich um den Frieden, die Ehre und das Glück der deutschen Nation erworben hat.

Wie ein monumentales Denkmal aus fernem Vergangenheit großer deutscher Tradition ragte er in unsere Zeit hinein.

In ihm verkörperten sich noch die Erinnerungen an die leidvollen und blutigen Kämpfe, die das deutsche Volk um seine staatspolitische Einigung durchzuführen mußte. Er stand noch als junger Vertreter seines Regiments im Spiegelsaal von Versailles, als das Kaiserreich proklamiert wurde. Er hat diesem Reich in langen Friedensjahren als pflichtgetreuer Soldat sein Leben und seine Kraft zur Verfügung gestellt. Schon schien es, als ob dieses arbeitsreiche menschliche Dasein in einem geeigneten Lebensabend seinen Abschluß finden würde, da brach über Deutschland der Weltkrieg herein. Als Hindenburg in schwerster Stunde der Nation gerufen, das Kommando über die ostpreussischen Armeen übernahm, sah das deutsche Volk in dankbarer Sorge nach dem uralten Ordensland. Durch die Rettung Ostpreußens von Invasion und Ueberflutung durch fremde Truppen wurde er zum ersten Male zum Vater des Vaterlandes.

Vier Jahre lang war er dann für unser Volk und die Welt die Verkörperung deutschen Soldatentums und preussischer Pflichterfüllung. Mit seinem Namen verknüpfen sich die unergänzlichen Siege, die die deutschen Armeen an allen Fronten des großen Krieges an ihre Fahnen heften konnten.

Im November 1918, als über Deutschland Verrat, Chaos und Verwirrung hereinbrachen, blieb er der ruhende Pol in der Erscheinungen Flucht.

In einer herben Pflichtauffassung, die schon von einer fast mythischen Verklärung umgeben war, stellte er sich in

schwersten Schicksalsstunden dem deutschen Volke wiederum zur Verfügung und führte die Armeen in die Heimat zurück. In diesen Wochen und Monaten wuchs er zum Symbol deutscher Pflichterfüllung empor.

Wiederum vergönnte das Schicksal es ihm nicht, in Ruhe und wohlverdienter Abgeschiedenheit vom öffentlichen Leben seine Jahre zu beschließen. Noch einmal ergreift der Ruf des Volkes an den fast 80-Jährigen, und der pflichtgewohnte Soldat des großen Krieges versagte sich auch diesem Rufe nicht. Zweimal wurde er zum Präsidenten des Deutschen Reiches gewählt. Wenn jede Ordnung und jeder innere Zusammenhalt zu schwinden oder zu zerbrechen drohte, an ihn klammerten sich dann die letzten Hoffnungen eines Volkes. Er stellte seinen glanzumstrahlten großen Namen zur Verfügung, wenn es galt, die deutsche Nation nach innen oder nach außen würdig zu vertreten und ihre Lebensrechte der Welt gegenüber zu verteidigen. Hindenburg wurde im Frieden das, was er im Kriege gewesen war: der nationale Mythos des deutschen Volkes.

Am 30. 1. 1933 schloß er für die junge nationalsozialistische Bewegung die Tore des Reiches auf. Im gläubigen Vertrauen auf die unbesiegbare Lebenskraft seines Volkes legte er die Verantwortung in die Hand der deutschen Jugend und schlug damit die Brücke vom Gestern zum Morgen. Mit einer Treue ohne Gleichen hat er seitdem zum jungen Deutschland gestanden und gegenüber allen Bedrohungen seine schützende und segnende Hand über dem neuen Reich gehalten. Es war vielleicht das höchste Glück seines betagten Lebensabends, nun zu wissen, daß das Schicksal der Nation in sicherer Hut lag und das Reich so fest gegründet war, daß es allen Stürmen und Anfeindungen trotzen konnte.

In ihm verkörperte sich die tiefe Versöhnung, die am 30. 1. 1933 zwischen dem Deutschland von gestern und dem von morgen stattgefunden hatte. Sein durch die vielen Jahre innerer Zerrissenheit unüberhörbar hindurchdringender Ruf nach Einigkeit fand die wunderbarste Erfüllung: die Klassen und Stände schlossen sich im Zeichen des Nationalsozialismus zusammen und wurden in einer festen, unerschütterlichen Volksgemeinschaft vereint.

Dem deutschen Volke aber schien es so, als sei Hindenburg aus der Reihe der Lebenden nicht mehr herauszudenken. Unfaßbar war uns allen der Gedanke, daß er einmal von uns gehen könnte.

Was unvorstellbar war, ist nun doch sichere Wirklichkeit geworden: Hindenburg lebt nicht mehr. Der getreue Eckhardt des deutschen Volkes ist von uns gegangen. Der Nation aber bleibt die dankbare und geeignete Erinnerung an eine große, monumentale, über die Zeit weit hinausragende soldatische und staatsmännische Persönlichkeit und das edle und unübertroffene Beispiel einer herben, männlich-heroischen Pflichtauffassung, die sich im Dienste am Vaterland verzehrte.

In Erschütterung beugt die Nation ihr Haupt vor diesem großen Toten. Seine nimmermüde Sorge um das Reich soll von nun an unsere Sorge sein. Sein Kampf um des deutschen Volkes Freiheit, Glück und Frieden aber übernehmen wir als Verpflichtung und Vermächtnis.



Ein reiches, volles, von Arbeit und Segen getränktes Leben ist damit zu Ende gegangen. Das größte, was von einem Menschen gesagt werden kann, auf ihn trifft es zu: Er hat durch seinen Heimgang die Welt ärmer gemacht.

Das deutsche Volk wird das ehrende Andenken seines Lebens und Wirkens in den Schrein eines dankerfüllten Herzens verschieben. Der Ruhm seiner Taten in Krieg

und Frieden wird von Enkel zu Enkel bis in die fernsten Geschlechter weitergetragen werden. Wir aber wollen uns glücklich preisen, den großen alten Mann noch mitten unter uns gesehen zu haben, der eingegangen ist in unsere Geschichte als „Generalfeldmarschall v. Hindenburg“.

Berlin, 2. August 1934.

Die Reichsregierung.

Die Trauerfeierlichkeiten

Berlin, 2. August. Unter dem Vorsitz des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels fand heute im Propagandaministerium eine Besprechung über die Durchführung der offiziellen Trauerfeierlichkeiten anlässlich des Hinscheidens des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg statt. In dieser Besprechung wurde im Einvernehmen mit der Familie von Hindenburg folgendes Programm über die Trauerfeierlichkeiten festgestellt:

Am Montag, den 6. August, mittags 12 Uhr, findet eine Trauerfeier des Reichstages statt, zu der Einladungen an das diplomatische Corps, an die Reichs- und Länderregierungen, an die obersten Reichsbehörden, an die Wehrmacht und an Organisationen und Verbände der Beamten, der Arbeiter, der Wirtschaft und des Kulturlebens durch den Reichstagspräsidenten ergehen. Auf dieser Trauerkundgebung wird der Führer und Reichkanzler Adolf Hitler sprechen. Seine Rede wird umrahmt von Trauermusik.

Die große nationale Trauerfeier findet am Dienstag, den 7. August, 11 Uhr, im Tannenberg-Nationaldenkmal bei Hohenstein in Ostpreußen statt. In der Nacht vom Montag, den 6. August, zu Dienstag, den 7. August, 24 Uhr, wird die Leiche des verstorbenen Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg in militärischer Trauerparade von Reudel nach Tannenberg überführt. Der militärische Trauerkondukt endet zwei Kilometer nach Abmarsch von Reudel. Der Sarg wird von hier bis zwei Kilometer vor das Tannenbergdenkmal überführt. Dort tritt wieder militärische Leichenparade bis zum Tannenberg-Nationaldenkmal an, wo der Sarg in den Ehrenhof des Denkmals vor dem Kreuzifix und einem dort zu errichtenden Altar aufgebahrt wird. Nach dem Einmarsch der militärischen Trauerparade, der Abordnungen und Fahnen und der Traditionstruppenteile des Generalfeldmarschalls, nämlich des 3. Garderegimentes zu Fuß, des Infanterieregimentes Nr. 51 und des Infanterieregimentes Generalfeldmarschall von Hindenburg Nr. 147, beginnt um 11 Uhr die Trauerfeier mit dem Trauermarsch aus der „Credo“ von Ludwig van Beethoven. Es folgt eine Ansprache des evangelischen Feldbischöfes der Reichswehr. Hieran schließt sich der Choral (Militärmusik und Gesang der Trauergemeinde) „Ein feste Burg ist unser Gott“. Alsdann hält der Führer Reichkanzler Adolf Hitler eine Traueransprache. Anschließend folgt das Lied: „Ich hatt' einen Kameraden“. Während dieser Musik feuert die außerhalb des Tannenbergdenkmals aufgestellte Ehrenbatterie einen Trauerjalous. Alsdann wird der Sarg unter dem Spiel der Nationalhymnen in den Feldherrnturm des Tannenbergdenkmals überführt.

Die Einladungen zu dieser Trauerfeier erfolgen namens der Reichsregierung durch das Büro des Reichspräsidenten. An dieser Feier werden das diplomatische Corps sowie die zu erwartenden Abgeordneten fremder Staaten teilnehmen. Neben den Reichsministern, den Reichsstaatssekretären, den Reichsstatthaltern, den Chefs der Länderregierungen werden dieser Feier vor allem Offiziere und Soldaten der alten Armee, insbesondere die Tannenbergkämpfer beizuwohnen.

Auch wird die ostpreussische Bevölkerung in weitestem Umfange Gelegenheit haben, bei dieser Feier zugegen zu sein.

In Anbetracht des beengten Raumes ergeben zu dieser Feier Einladungen nur an männliche Teilnehmer.

Die Beförderung von Berlin nach Hohenstein erfolgt in Sonderzügen der Reichsbahn.

Während der nationalen Trauerfeier im Tannenbergdenkmal am Dienstag, den 7. August, tritt um 11.45 Uhr in ganz Deutschland eine Verkehrspause von einer Minute zum Zeichen des stillen Gedenkens an den Dahingegangenen Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall ein. Alle Verkehrsmittel und alle Fußgänger bleiben um diese Zeit für eine Minute stehen. Zum Zeichen des Beginnes dieser allgemeinen Verkehrspause werden in ganz Deutschland die Gloden geläutet. Das Glodenläuten dauerte eine Viertelstunde.

Zu gleicher Zeit mit der Trauerfeier im Tannenbergdenkmal finden in ganz Deutschland Trauerfeierlichkeiten statt, die von der Wehrmacht, den Parteikellen, den Behörden sowie von Organisationen und Verbänden abgehalten werden. Es wird Vorsorge getroffen, daß die Teilnehmer an diesen Veranstaltungen die Übertragung der nationalen Trauerfeier im Tannenbergdenkmal hören können. Sowohl die Trauerfeier im Reichstag als auch die im Tannenbergdenkmal wird im Rundfunk über alle Sender übertragen. Die Rundfunkorganisation der NSDAP trifft Vorsorge für einen weitesten Volkstromen zugänglichen Gemeinschaftsempfang.

Gesetz über das Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches

Berlin, 2. Aug. Die Reichsregierung hat das folgende Gesetz beschlossen, das hiermit verkündet wird:

§ 1. Das Amt des Reichspräsidenten wird mit dem des Reichkanzlers vereinigt. Infolgedessen gehen die bisherigen Befugnisse des Reichspräsidenten auf den Führer und Reichkanzler

1. er Adolf Hitler über. Er bestimmt seinen Stellvertreter.

§ 2. Dieses Gesetz tritt mit Wirkung von dem Zeitpunkt des Ablebens des Reichspräsidenten v. Hindenburg in Kraft. (Wiederholt aus unserer letzten Ausgabe).

Staatsbegräbnis für Hindenburg

Berlin, 2. Aug. Das Reichskabinett hat das folgende Gesetz über das Staatsbegräbnis für den Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg beschlossen:

§ 1. Dem dahingegangenen Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg bereitet das deutsche Volk ein Staatsbegräbnis.

§ 2. Mit der Durchführung des Staatsbegräbnisses werden die zuständigen Minister beauftragt.

Trauererlaß der Reichsregierung

Berlin, 2. Aug. Aus Anlaß des Ablebens des Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg bestimmen der Reichsminister des Innern und der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda folgendes:

1. Sämtliche Dienstgebäude des Reiches, der Länder, der Gemeinden, sowie die Gebäude der Körperchaften des öffentlichen Rechts und der öffentlichen Schulen legen sofort und an allen Tagen bis zum Beisetzungstage einschließlich die Flaggen auf Halbmaß. Das deutsche Volk wird aufgefordert, sich der Trauerbeflaggung anzuschließen.

2. Am heutigen Tage und am Tage der Beisetzung sollen sämtliche öffentlichen Veranstaltungen aus.

3. Die Kirchenbehörden beider Konfessionen ordnen bis zum Beisetzungstage einschließlich täglich ein einkündiges Trauergeläut in der Zeit von 8—9 Uhr abends an.

4. Bis zum Beisetzungstage einschließlich unterbleiben in Käufern mit Schankbetrieb musikalische Darbietungen jeder Art.

5. Während einer Volkstrauer von 14 Tagen vom heutigen Tage ab gerechnet legen die Beamten des Reiches, der Länder und Gemeinden am linken Arm Trauerflor an.

Das deutsche Volk gedenkt in dieser Zeit des großen Toten mit besonderer Dankbarkeit und Verehrung und bringt dies in würdiger Form im öffentlichen und privaten Leben zum Ausdruck.

6. Am Beisetzungstage steht zu einer noch näher anzugebenden Zeit der Verkehr eine Minute still. In den Betrieben ruht gleichzeitig die Arbeit.

7. Der deutsche Rundfunk wird mit allen seinen Sendern der Staats- und Volkstrauer in seinem Programm entsprechend Rechnung tragen.

Erlaß des Reichswehrministers an die Wehrmacht

Berlin, 2. Aug. Zum Zeichen der Trauer beim Hinscheiden des Obersten Befehlshabers der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Hindenburg, ordnet der Reichswehrminister, Generaloberst von Blomberg, an:

1. Sämtliche Offiziere und Beamte im Offizierstand der Wehrmacht legen zur Uniform auf 14 Tage Trauer an (Trauerflor an den linken Arm). Beim 2. preussischen Infanterieregiment, beim 8. preussischen Infanterieregiment und beim 16. Infanterieregiment dauert die Trauer vier Wochen. Erster Tag der Trauer ist der 2. August.

2. Bis zum Tage der Beisetzung einschließlich werden die Flaggen auf den militärischen Dienstgebäuden in allen Standorten und auf den Schiffen der Reichsmarine halbflos gesetzt und von den Truppen kein Spiel geführt (Ausnahme: Alarm und Feueralarm).

3. Alle salutfähigen Schiffe und Salutbatterien schießen am 2. August und am Beisetzungstag von der Morgenflaggenparade an (8 Uhr) je 21 Schuß Trauerjalous.

4. Die Ehrenwache in Reudel stellt Infanterieregiment Nr. 3; Befehl ist unmittelbar ergangen. Die Totenwache im Trauerhaus ist durch Offiziere nach näherer Anweisung des Wehrkreiskommandos 1 zu stellen.

Aufruf des Reichswehrministers

Berlin, 2. Aug. Soldaten der Wehrmacht! Generalfeldmarschall von Hindenburg, der Oberbefehlshaber der Wehrmacht, unser Führer im großen Kriege, ist von uns gegangen. In tiefer Erschütterung stehen wir an seiner Bahre.

Das Heidenleben eines großen Soldaten hat damit seinen Abschluß gefunden, ein Leben treuester Pflichterfüllung, das stets nur ein Ziel gekannt hat, den unermüdbaren Dienst an Volk und Vaterland. In den Schmerz um den Verlust, den wir mit seinem Hinscheiden erleiden, mischt sich das Gefühl des Stolzes, daß er einer der unsrer war. Sein großes Vorbild als deutscher Mann und deutscher Soldat wird uns für alle Zeiten heiliges Vermächtnis bleiben.

Sein Beispiel des Dienstes am Vaterlande bis zum letzten Atemzug wird uns für immer mahnen und lehren, auch unsere Kraft und unser Leben weiter einzusetzen für das

neue Deutschland. Seine Lore hat der Feldmarschall uns geöffnet und dadurch der Sehnsucht von Jahrhunderten deutscher Geschichte die Erfüllung gegeben.

Eingedenk dieser Heldengestalt schreiten wir den Weg in die deutsche Zukunft voller Vertrauen auf den Führer des Deutschen Reiches und Volkes, Adolf Hitler.

Bereidigung der Soldaten der Wehrmacht

Berlin, 2. Aug. Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg hat auf Grund des Gesetzes über das Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches und Volkes die sofortige Bereidigung der Soldaten der Wehrmacht auf den Führer des Deutschen Reiches und Volkes, Adolf Hitler, befohlen.

Die Eidesformel lautet: „Ich schwöre bei Gott diesen heiligen Eid, daß ich dem Führer des Deutschen Reiches und Volkes, Adolf Hitler dem Oberbefehlshaber der Wehrmacht, unbedingten Gehorsam leisten und als tapferer Soldat bereit sein will, jederzeit für diesen Eid mein Leben einzusetzen.“

Anschließend an die Bereidigung wird auf den neuen Oberbefehlshaber der Wehrmacht ein Hurra ausgebracht, dem die beiden Nationalhymnen folgen.

Der Stellvertreter des Führers an die NSDAP.

Berlin, 2. Aug.

Hindenburg ist tot!
Hindenburg lebt in seinem Volke!
Er lebt in unseren Herzen fort als das Symbol ruhmreicher deutscher Geschichte —

Er lebt fort als Sieger von Tannenberg —
Er lebt fort als der Generalfeldmarschall des Weltkrieges —
Er lebt als der Vater eines großen Volkes!

Die Kämpfer für Deutschlands Freiheit lenken die Fahnen vor dem großen Deutschen in Trauer, Ehrfurcht und Dankbarkeit!

Hindenburg rief den Führer — Hindenburg leitete damit neue deutsche Geschichte ein.

Hindenburgs lebendiges Vermächtnis für Deutschland ist der Führer.

Treue zu Hindenburg heißt Treue dem Führer — heißt Treue zu Deutschland.

Wir straffen uns zu neuem Kampf um die Zukunft unseres Volkes.
(gez.) Rudolf Heß

14tägige Trauer für alle Parteigliederungen

Berlin, 2. Aug. Aus Anlaß des Ablebens des Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg ordnet der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, für die gesamte Partei in allen ihren Gliederungen (PD, SA, SS, SJ, Arbeitsfront und Arbeitsdienst) eine 14tägige Trauer an. Während dieser Trauerzeit ist zum Dienstantritt Trauerflor über der Armabinde zu tragen. Bis zum Tage der Beisetzung einschließlich wird von den Verbänden kein Spiel geführt. Die Dienstgebäude der Partei stehen bis zum Beisetzungstage einschließlich unter Trauerbeflaggung.

Erlaß des Chefs des Stabs Luze, an die SA.

Berlin, 2. Aug. SA-Führer, SA-Männer! Der 2. August ist der erste Mobilmachungstag, so hieß es vor 20 Jahren in der Mobilmachungserklärung. Heute, genau 20 Jahre später, ist der größte Soldat des Krieges zur großen Armee abberufen worden.

Der große Generalfeldmarschall, der als Präsident des Deutschen Reiches den Gefreiten des Weltkrieges, unseren Führer, als den Führer des deutschen Volkes berief, ist für uns, die wir uns mit Stolz die „braunen Soldaten Adolf Hitlers“ nennen, der Inbegriff der soldatischen Pflichterfüllung.

Heute trauern wir um ihn und gedenken dabei all unserer Kameraden, die in und nach dem Kriege für Deutschlands Freiheit starben.

Wir ehren das Andenken nach deutscher Männerart: Durch Pflichterfüllung bis zum Letzten! Für Führer, Volk und Freiheit!
Der Chef des Stabes, Luze

Aufruf des Reichsführers der SS.

Berlin, 2. Aug. Der Reichsführer der SS, Himmler, hat folgenden Aufruf erlassen:

SS-Männer! Reichspräsident von Hindenburg, der große Feldmarschall unserer ruhmreichen Armee, ist tot. In Ehrfurcht stehen wir an seinem Sarge. Er ist aus diesem Leben geschieden und eingegangen in die Unsterblichkeit der großen deutschen Heroen.

Ein langes Leben preußisch-deutscher Pflichterfüllung hat der Feldmarschall uns allen vorgelebt.

Eingedenk dieses seines Geistes wollen wir Deutschland dienen, treu dem Führer heute und immerfort.

Der Reichsführer der SS: H. Himmler.

Rundgebung des Bundesführers des NSDAP.

Berlin, 2. Aug. Der Bundesführer des NS-Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm), Reichsminister Selde, erklärt aus Anlaß des Todes des Reichspräsidenten folgende Rundgebung:

Der Reichspräsident, unser Generalfeldmarschall von Hindenburg, ist zur großen Armee heimgegangen. Im tiefsten Bewußtsein wir seine alten Frontsoldaten, die Fahnen vor der Bahre des Mannes, der unser Führer im Weltkrieg und der getreue Eckart des deutschen Volkes in schwerster Zeit gewesen ist. Wie der Name Hindenburgs uns im Felde zum Symbol der Pflichterfüllung und der Einsatzbereitschaft geworden war, so ist sein selbstloser Dienst an der Nation in den Jahren bitterster Not uns Vorbild und Beispiel geworden und wird es bleiben für alle Zeit.

Wenn wir jetzt Abschied nehmen müssen von dem, was an dem deutschen Soldaten Hindenburg sterblich war, dann tun wir es in dem Bewußtsein, daß seine große Persönlichkeit auch in der Zukunft unseres Volkes fortwirken wird, wegweisend und verpflichtend für jeden Kämpfer der deutschen Nation.



Der Frontsoldaten vom Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpferbund (Stahlhelm), die wir dem Generalfeldmarschall als unserem Ehrenmitglied besonders verbunden waren, geloben in dieser Stunde, seinem Vorbild nachzuleben, und niemals müde zu werden im treuen und bis zum letzten Atemzuge hingebenden Dienst an Volk und Vaterland.

Frontheil! Franz Seldt, Bundesführer des NS-Deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm).

Aufruf von Dr. Ley

Berlin, 2. Aug. Der Führer der Deutschen Arbeitsfront und Reichsleiter der D.D., Dr. Robert Ley, hat folgenden Aufruf erlassen:

Der erste Soldat des Reiches, der getreue Eckart des deutschen Volkes, ist Deutschland genommen worden. Er hat noch erleben können, wie sein sehnlichster Wunsch, die Einigung der Nation, auch den Führer Adolf Hitler, Wirklichkeit wurde. Er hat noch erlebt, wie Arbeiter und Unternehmer eine nationale Schicksalsgemeinschaft wurden. Im Kriege war der Feldmarschall dem Volke Hoffnung, Zuversicht und Sieg, in den Zeiten der Schande und Demütigung der Nachkriegszeit war er Symbol des Glaubens und der Zuversicht. Im Dritten Reich war er den deutschen und den politischen Soldaten das leuchtende Beispiel dafür, daß Zähigkeit, Glaube und Disziplin den Wiederaufstieg unseres Volkes verbürgen. Gerade der deutsche Arbeiter, der sich im Weltkriege als treuester Sohn der Nation erwiesen hat, verbindet an der Bahre das Gedächtnis mit dem Gelübde: mit doppeltem Eifer das zu vollenden, was dieser immer wieder dem Volke predigte, die Einheit der Nation und des Volkes.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 3. August 1934.

Volkstrauer. Der Tod des greisen Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg hat überall in unserem Volke einen tiefen Eindruck gemacht und aufrichtige Trauer hervorgerufen. Bald nach dem Bekanntwerden der Trauerbotschaft erschienen an den Häusern der Stadt Trauerflaggen. Die Kirchenglocken läuteten zusammen und die Stadttapelle spielte einen Choral, sowie das Lied vom guten Kameraden. Der Zusammenfall der 20jährigen Wiederkehr der Mobilisierung und des Ausbruchs des großen Krieges mit dem Tode des verehrten Generalfeldmarschalls, der im Kriege die bedeutendste Persönlichkeit war und dessen genialer Kriegsführung im Osten unser Vaterland vor dem schwersten Bewahren, machten den gestrigen Tag zu einem außerordentlich denkwürdigen und unvergesslichen. Während der Klang der Kirchenglocken um 12 Uhr mittags der 20jährigen Erinnerung des 2. August galt, ertlangen sie abends von 8-9 Uhr dem großen Toten zu Ehren. An Stelle des angekündigten Feldgottesdienstes zur Erinnerung an den 2. August 1914 fand abends in der hiesigen Stadtkirche eine eindringliche Gedächtnisstunde für den verstorbenen Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall statt, an der beide Konfessionen teilnahmen. Die Einheiten des Standorts Altensteig marschierten in stattlichem Zug zur Kirche hinaus, die dicht gefüllt war. Nach Gesang, Gebet und Schriftworten, gedachte Stadtpfarrverweier Vater in seiner Rede der vor zwanzig Jahren erfolgten Mobilisierung, des großen Krieges und seiner Opfer, besonders aber des nun verewigten, gewaltigen Heerführers und nachmaligen Reichspräsidenten und dessen, was er unserem Vaterland in Krieg und Frieden war. Er wies dabei besonders auf die hohen Eigenschaften des großen Deutschen hin, aber auch darauf, wie der tiefgläubige Feldherr und Staatsmann die Kraft zu keinem großen Tun bei den ewigen Quellen geholt habe. Die Einigkeit des deutschen Volkes, als Voraussetzung einer großen Zukunft, sei ihm besonders am Herzen gelegen und bei allen seinen Neuerungen in den letzten Jahren hindurchgeblieben. So klangen auch die Worte des Geistlichen aus, der zur Treue am Vaterland in dieser ersten Stunde aufrief. Gebet und Gesang schlossen die denkwürdige Gedächtnisstunde.

Oberschwandorf, 2. August. (Bürgermeister Bessen f) Gestern abend kurz nach 10 Uhr verschied nach kurzer Krankheit Bürgermeister Bessen im Alter von 67 1/2 Jahren.

Klosterreichenbach, 2. August. (Ein holländisches Auto überfährt sich.) Am letzten Samstagnachmittag gegen 6 Uhr wollte ein von Klosterreichenbach in Richtung Röt fahrendes holländisches Auto einen anderen holländischen Wagen überholen. Der vordere Wagen wich jedoch trotz andauerndem Signal nicht aus, so daß beide etwa 200 Meter nebeneinander ein regelrechtes Rennen fuhren, bis zuletzt der hintere Wagen doch durchkam. Anscheinend hat er aber den anderen Wagen noch gestreift, der sich plötzlich drehte und über sichlug, so daß die Räder nach oben saßen. Die drei Insassen wurden dabei verletzt und mußten von einem anderen Auto ins Kreis Krankenhaus Freudenstadt gebracht werden, während das zweite Auto unerkannt das Weite suchte.

Freudenstadt, 2. August. (Straßenperre.) Wegen Einbaues einer Tränke wird die Staatsstraße Nr. 109 Horzheim-Wildbad-Schönegründ bei Arnagold mit sofortiger Wirkung auf die Dauer von zwei bis drei Wochen für jeden Verkehr gesperrt.

Freudenstadt, 1. August. (Fortsetzung des Ausbaues der Hornsprinde-Zufahrt.) Nach dem jetzt durchgeführten Ausbau der Schwarzwaldhochstraße werden nunmehr, entsprechend dem Bauprogramm für Schwarzwald-Zufahrtsstraßen, Modernisierungen der Zuleitungswege von den mittelbadischen Talgebieten zum Hornsprindemassiv vorgenommen. Die Strecke Ottenhöfen-Seebach-Wolfsbrunnen-Ruhestein hat eine beträchtliche Verbreiterung und neue Leertung erhalten; vorgezogen ist ferner ein Ausbau der Wegstrecke Wolfsbrunnen-Seibels Ede, wo die Fahrbahn in die neue Schwarzwaldhochstraße einmündet. Gegenwärtig werden die Arbeiten für den Ausbau der Fahrbahn Achern-Sasbachwalden durch das Straßenbauamt Achern ausgeführt.

ben. Der obere Teil der von Sasbachwalden nach Breitenbronnen - Hornsprinde höhenwärts ziehenden Straße dürfte in diesem Jahre infolge des beträchtlichen Aufwandes, den der Ausbau erfordert, nicht mehr die erwünschte Erneuerung und Verbreiterung erfahren.

Balingen, 1. August. (Niesenhafte Injektionswärme.) Ungeheure Injektionswärme, wie sie in unserer Gegend noch nie beobachtet wurden, zogen am Sonntag nachmittag über das obere Schmiedetal bei Ebingen. Wohl dreiviertel Stunden lang konnte der nicht enden wollende Zug, der von Taifingen-Truchelzingen her seinen Weg über das „Bühlhölzle“, Ebingen und weiter dem Süden zu nahm, beobachtet werden.

Balingen, 2. Aug. (Brandfälle.) Dienstag nacht brach in Tübingen in dem großen Wohn- und Oekonomiegebäude der ledigen Anna Eppler Feuer aus. Das Haus brannte bis auf den Grund nieder. Die Inhaberin des Gebäudes wollte am Samstag Hochzeit halten und hatte die ganze Aussteuer zu Hause, die jetzt auch dem Feuer zum Opfer fiel. - In Margrathausen hatte die mech. Trifotwarenfabrik Gregor Göb an der Außenseite durch Funken aus dem Fabrikshot Feuer gefangen. Dank des raschen Eingreifens der Feuerwehr konnte der Brand rechtzeitig gelöscht werden.

Schramberg, 2. Aug. (Ertrunken.) Die Frau des Robert Schneider, die mit ihrem Söhnchen nach Norddeutschland an die See gefahren war, ist dort beim Baden ertrunken.

Stuttgart, 2. Aug. (Reformations-Ausstellung.) Das Interesse an der Reformations- und Bibel-ausstellung im Mittelbau des Neuen Schlosses ist andauernd reger und der Besuch der sehenswerten und interessanten Ausstellung überaus stark. Im Hinblick auf diesen großen Erfolg hat sich die Leitung der Ausstellung, die Württ. Landesbibliothek, entschlossen, die Ausstellung bis Mitte September zu verlängern. Die Besuchzeiten der Ausstellung sind wie bisher (täglich von 10-18 Uhr, Sonntags von 11-18 Uhr).

Verkehrsunfall. Zu einem schweren Verkehrsunfall kam es auf der Kreuzung Schwab- und Poststraße, wobei ein Motorradfahrer mit einem Personenkraftwagen zusammenstieß. Der Kraftfahrer, ein 21 Jahre alter Student, wurde in schwerem Verletzungszustand in das Katharinenhospital eingeliefert. Dort ist der junge Mann wenige Stunden später seinen Verletzungen erlegen.

Korntal, 2. Aug. (Mord- und Selbstmordver- such.) Ein geistesgestörter Mann versuchte in einem Anfall seiner Frau die Kehle zu durchschneiden und brachte sich dann selbst Verletzungen bei. Die Verletzungen der Unglücklichen sind nicht lebensgefährlich.

Leonberg, 2. Aug. (Beißwunde.) Der Gutshof „Kappenhof“ wurde von Landwirt Emanuel Schäfer, Ettingen, zum Preis von 48 000 RM. käuflich erworben.

Heilbronn, 2. Aug. (Tödl. überfahren - Be- strafte Klatschbajen - Vom Viederle.) Eine 28 Jahre alte Landwirtschekfrau von Talheim wollte die Landstraße überqueren und kam dabei zu Fall. Ein Auto- lenker verfuhr nach links auszuweichen, kam dabei ins Schleudern, überschlug sich und begrub die Frau unter dem Auto. Die Frau erlitt dadurch einen schweren Schädelbruch, der ihren Tod zur Folge hatte. - Wegen übler Nachrede und Verbreitung falscher Gerüchte wurde vom Amtsgericht Heilbronn eine Frau Schneider aus Sonthem zu 200 RM. Geldstrafe und eine Frau Reiches von Heilbronn wegen Verbreitung dieses Gerüchtes zu 100 RM. Geldstrafe verurteilt. - Die Heilbronner Straßenbahn hatte über das Viederle einen riesigen Anspruch zu verzeichnen, wurde sie doch von mehr als 300 000 Personen benutzt, davon am Haupttag, dem Sonntag, allein von 120 000 Personen.

Horkheim, O.A. Heilbronn, 2. Aug. (Ertrunken.) Am Mittwoch ist beim Baden in Horkheimer Badesplatz (Kanal) ein etwa 25 Jahre alter Mann ertrunken, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden konnte.

Lauffen a. N., 2. Aug. (Getreideernte beendet.) Die Getreideernte ist hier beendet. Rasch und ohne Störungen konnten die Erntearbeiten vollbracht werden. Qualität und Quantität der Halmsfrüchte betriedigen vollauf; nur der Strohausfall läßt zu wünschen übrig.

Bolzheim, O.A. Heidenheim, 2. Aug. (Tödl. abge- stürzt.) Am Dienstag nachmittag ist Holzbauer Joh. Georg Zook vom Garbenwagen tödlich abgestürzt. Der 73jährige Mann hatte auf dem Felde einen Garbenwagen gefahren und wollte vom Wagen herabsteigen. Dabei brach ein Seil, Zook fiel mit dem Kopf nach unten herab und war sofort tot.

Laupheim, 2. Aug. (Totgefahren.) Ein Laupheimer Auto fuhr einen Passanten derart an, daß ein Schädelbruch den sofortigen Tod herbeiführte. Der Tote ist ein 53jähriger heimatloser Wanderer. Das Auto gehört dem in Laupheim wohnhaften Viehhändler Julius Adler. Der Tote ist aus Waldenweiler O.A. Badnang gebürtig und heißt Ludwig Bap.

Ulm, 2. Aug. (Trauerfeier der alten Armee.) Die Festungskommandantur teilt mit: Die auf Sonntag, 5. August, vorgesehene Wiedersehensfeier der Garnison Ulm und die Einweihung des Gefallenen-Gedächtnismals im Münster wird durchgeführt, jedoch als Trauerfeier für den verstorbenen Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg.

Vauterbach, 2. August. (Vom Lastwagen vermalmt.) Gestern nachmittag, etwa um 3 Uhr, ereignete sich in unserem Ort vor dem Wohnhaus des Gipfermeisters Dettling ein schrecklicher Unglücksfall. Der Güterbeförderer Joh. Buchholz wollte auf seinem Lastwagen ein Möbel bei Schreiner Hug abholen und ausladen, um diese mit dem Lastkraftwagen nach Schramberg an die Bahn zu befördern. Beim Wenden des Lastkraftwagens ließ die Fahrer rüdwärts in eine sojen. Sackgasse laufen. Unglücklicherweise befand sich in dieser Sackgasse ein Kinderkraftwagen, in dem sich das 5 Monate alte Töchterchen des Fabrikarbeiters Karl Waller befand. Der Kinderwagen wurde von dem Lastwagen samt dem Kinde umgeworfen, das linke Hinterrad des Lastwagens erfaßte das am Boden liegende Kind und vermalte es buchstäblich, daß es sofort tot war.

Sämtliche öffentlichen Veranstaltungen fallen aus

Stuttgart, 2. Aug. Entsprechend der Anordnung des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Göbbels, fallen am Tage der Beisehung des verstorbenen Herrn Reichspräsidenten sämtliche öffentlichen Veranstaltungen, also auch Kino, Theater, Versammlungen usw. aus. Musikalische Darbietungen in Gaststätten haben bis zum Tag der Beisehung einschließlich zu unterbleiben.

Der Leibarzt des Reichspräsidenten ein Württemberger

Göppingen, 2. Aug. In den Meldungen über die Erkrankung des Reichspräsidenten ist in der Reihenfolge der behandelnden Ärzte auch ein Name aufgetaucht, der in Göppingen nicht unbekannt ist. Es handelt sich um Dr. Hermann Krauß, gebürtig aus Calm, der vor vier Jahren noch als Oberarzt am Göppinger Krankenhaus tätig war. Er wurde von hier auch durch Professor Sauerbruch nach Berlin berufen und von diesem dann als Leibarzt Hindenburgs bestellt. Er gehörte mit zu dem den erkrankten Reichspräsidenten behandelnden Arzteskollegium.

Die wirtschaftliche Lage in Württemberg

In dem Juli-Monatsbericht des Württ. Industrie- und Handelsrates über die wirtschaftliche Lage in Württemberg wird ausgeführt: Die in den letzten Monaten weiter fortgeschrittene Besserung der allgemeinen Beschäftigungslage hat im großen Ganzen angehalten. Die gegenseitige Beeinträchtigung der einzelnen Industrie- und Wirtschaftszweige hat vielfach zu einer gewissen organischen Entwicklung der Wirtschaftstätigkeit geführt, wodurch sich die grundsätzliche Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse weiterhin verstärkt hat. Gegenüber gewissen unvermeidlichen Schwankungen der Wirtschaftsentwicklung wird daher gerade die in sich wieder gefestigte Gesamtlage der deutschen Volkswirtschaft eine Gewähr für die Erhaltung und folgerichtige Weiterentwicklung des bisher Erreichten geben. Die durch den Rückgang der deutschen Ausfuhr verursachte Verminderung der Einfuhr von Rohstoffen hat die in der Papierstoff-Berordnung vom 19. Juli 1934 getroffenen Maßnahmen erforderlich gemacht, um eine Ueberbrückung der durch Verknappung ausländischer Rohstoffe etwa eintretenden Lücken in der Beschäftigungslage zu ermöglichen. Die Schwierigkeiten in der Ausfuhr sind durch die unfreundliche Haltung des Auslandes wie überhaupt durch die außenpolitischen Ereignisse teilweise weiter verschärft worden, wogegen auch bisweilen eine höhere natürliche Nachfrage nach deutschen Waren nicht übersehen werden darf. In der Textilwirtschaft haben da und dort Vertriebsläufe in Halb- und Fertigwaren stattgefunden, so daß von der Industrie selbst eine entsprechende Zurückdämmung übertriebener Aufträge vorgenommen werden mußte. In manchen Industriezweigen zeigt sich ein erheblicher Mangel an gelerntem jüngeren Arbeitern. Die bisherige Steigerung der Kaufkraft weiser Verbraucherschichten drückt sich in dem vermehrten Umsatz des Handels aus, wodurch die Auffüllung seiner Lager in weiterem Maße ermöglicht wird.

In der Stuttgarter Möbel-Industrie hat die Besserung des Beschäftigungsgrades angehalten, teilweise ist Vollarbeit erkennbar. Die Lage dürfte durchschnittlich jedoch noch ziemlich unruhig und nicht zufriedenstellend sein. In Holzwaren, Holzpolitur und Mattierungsarbeiten sowie für Gläser und Spiegel sind Preissteigerungen eingetreten. Das Ausfuhrgeschäft ist äußerst gering.

Kreishandwerksführer im Handwerksammerbezirk Stuttgart

- Folgende Kreishandwerksführer im Bereich der Handwerksammer Stuttgart wurden auf Widerruf ernannt:
1. Für den Kreis Groß-Stuttgart: Theodor Kaiser, Schreinerwerkstätte in Stuttgart
 2. Für den Kreis Böblingen: Albert Keller, Feilenmeister in Böblingen
 3. Für den Kreis Ehlingen a. N.: Karl Harm, Kalesmeister in Ehlingen
 4. Für den Kreis Schwäb. Gmünd: Johann Sannwald, Schneidermeister in Schwäb. Gmünd
 5. Für den Kreis Göppingen: Jodor Eisele, Elektroinstallateurmeister in Göppingen
 6. Für den Kreis Kirchheim-Teck: Walter Dipp, Kalesmeister in Kirchheim-Teck
 7. Für den Kreis Ludwigsburg: Otto Surber, Meßmeister in Schmieberdingen O.A. Ludwigsburg
 8. Für den Kreis Schorndorf: Gustav Reibbrand, Kalesmeister in Schorndorf
 9. Für den Kreis Stuttgart-Am: Julius Metzger jr., Tischlermeister in Balingen a. N.
 10. Für den Kreis Waiblingen: Ernst Heid, Baugehülft in Feilbach
 11. Für den Kreis Welzheim: Reinhard Kay, Mechanikermeister in Welzheim

Vor 30 Jahren stand Isfeld in Flammen

Isfeld O.A. Bessigheim, 2. Aug. Am 4. August sind es 30 Jahre her, daß hier durch eine Niesenfeuersbrunst von 560 Häusern 110 zerstört wurden. In einem besonders tiefen Keller, wohin man die Kathausaltten gebracht hatte, fand man nur noch die verglühten Reifen von 32 Eimerfassern, die dort gelagert hatten. Ein 63jähriger Mann, der schnell noch kein Geld oder seine vermeintlich noch im Hause befindliche Frau retten wollte, war von den Trümmern erschlagen worden. Nur der Orsteile längs des Schosachs merkwürdigerweise gerade der älteste, war verschont geblieben. Der Schaden ging in die Millionen. König Wilhelm bejuchte am 6. August die heimgesuchte Ortschaft. 60 000 Kreuzerige strömten am folgenden Sonntag zusammen. Aufruher riefte die Gemeinde zum Gottesdienst auf den verwüsteten Friedhof. Das Pfarramt fand Unterschlupf in einem abgetakelten Güterwagen. Die Ortsbaukommission nahm sofort in einer Sorade ihre Arbeit auf. Allenhalben wurde für die Abgebrannten gesammelt. Und Isfeld erwuchs wieder aus der Asche von 316 Häusern. Bemerkenswert sei noch, daß das Feuer durch spielende Kinder, die sich auf einem Spirituslocher Kessel braten wollten, verursacht wurde.

Druck und Verlag: W. Kieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptverteilung: L. Paul. Anzeigenleitung: Gust. Wöhrlich. Altensteig, D.-M. v. I. Nr. 1100



Kleine Nachrichten aus aller Welt

Fürst Georg Fugger von Babenhäusen gestorben. Fürst Georg Fugger von Babenhäusen ist auf seinem Schloß Weidenburg bei Augsburg im Alter von 45 Jahren infolge eines Schlaganfalls gestorben.

Reichstagung des Gustav Adolf-Vereins schon am 2. Sept. Die für den 9. Sept. geplante diesjährige Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins in Königsberg ist mit Rücksicht auf den Reichsparteitag der NSDAP, auf den 2. September vorverlegt worden. Am gleichen Tage sollen in allen evangelischen Kirchen Deutschlands Sammlungen für die Arbeit des Gustav Adolf-Vereins zur Erhaltung des evangelischen Auslandsdeutschtums durchgeführt werden.

Den Schwager erschlagen. Zwischen den Familien Anton Maurer und Michel Zimmer in Strahburg, die miteinander verschwägert sind, herrschte schon lange Unfrieden. Als sich nun die beiden Männer in einer Wirtschaft in St. Johann bei Zabern trafen, ging durch Sticheleien eine scharfe Auseinandersetzung los, in deren Verlauf Maurer eine Zaucherschläge ergriff und damit seinem Schwager Zimmer die Schädeldecke spaltete. Der Verletzte erlag bald seinen Verletzungen.

Bundestagung heimattreuer Schlesier abgefaßt. Die Tagung des Bundes heimattreuer Schlesier vom 3. bis 5. August in Görlitz ist mit Rücksicht auf die Volkstrauer abgefaßt.

Zwei Kinder ertranken. Beim Baden an verbotener Stelle gingen in Tiefenrot an der Werra plötzlich ein Knabe und ein Mädchen, beide im Alter von 10 Jahren, unter. Obgleich die beiden durch gefestgegenwärtige Passanten wieder an Land gebracht wurden, konnten sie nicht wieder zum Leben zurückgerufen werden.

Haiti selbständig. Die 19jährige Okkupation Haitis durch die Vereinigten Staaten hat am Mittwoch ihr Ende gefunden. Es fand eine kurze Feier statt, bei der der Oberbefehl über die Armee von Haiti in die Hände haitianischer Offiziere gelegt wurde.

Gerichtssaal

Verurteilter Betrüger

Ulm, 2. Aug. Der ledige Joh. Spelzer, wohnhaft in Dellmeningen, geboren in Cannaburen, ist ein vielfach vorbestrafter Mensch. Elternlos ist er aufgewachsen und verbrachte längere Zeit in einer Anstalt. Bei einer Ulmer Firma stahl er 150 RM. aus der Kasse, und den Kleibern eines in der offenen Donau Baden entnahm er sechs Stück Fünzigmarkscheine. Das Geld verjubelte er in einer Wirtschaft eines Nachbarorts fast restlos und zahlte jedem der gerade in die Wirtschaft kam, Bier, Wein und Kaufwaren. So gefreudig wie er war, war auch das Gericht und verurteilte ihn zu einem Jahr sechs Monaten Zuchthaus.

Zu lebenslänglichem Kerker verurteilt

Wien, 2. Aug. Der dritte Anführer der Aufständischen, die am Mittwoch der vorigen Woche in das Bundeskanzleramt einbrachen, Paul Hudl, wurde vom Militärgericht zu lebenslänglichem Kerker verurteilt. Bei seiner Vernehmung hatte der Angeklagte ausgelegt: Ich bin mit falscher Orientierung in bester Absicht hingekommen und habe nicht bezweckt, einen Umsturz herbeizuführen. Der Angeklagte erzählt darauf, daß sein Vater Präsident des Deutsch-Österreichischen Bundes und Obmann des Deutsch-Österreichischen Veteranenvereins ist. Im Kriege brachte er es bis zum Oberleutnant, war 46 Monate im Felde und zweimal verwundet. Man habe ihm bei der Bewaffnung in der Turnhalle gesagt: Dr. Kintelen werde im Toreningang des Bundeskanzleramtes warten. Darauf hin habe er seinen Leuten den Befehl gegeben, Dr. Kintelen sofort durch das Kommando: Präsentiert das Gewehr! zu begrüßen. „Wir nahmen an“, so sagte der Angeklagte weiter, „daß die Aktion legal sei, wenn einmal Dr. Kintelen im Bundeskanzleramt sei.“

Handel und Verkehr

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 2. August
Zufuhr: 1 Ochse, 5 Bullen, 19 Jungbullen, 16 Kühe, 182 Kälber, 478 Schweine. Unverkauft: 1 Ochse, 5 Jungbullen, 29 Ferkel.

Bullen: H. 22-25 (unv.), ger. 19-21 (unv.).
Ferkel: ausgem. 29-32 (31-32), vollf. 24-27 (unv.), H. 20-22 (unv.).
Kälber: feinste Mast- und beste Saugt. 36-39 (unv.), mittl. 30-34 (unv.), ger. 29-28 (21-28).

Die Tuberkuloseprechstunden

Im Kreiskrankenhause fallen im Monat August aus. Amtsärztliche Untersuchungen werden in diesem Monat von Herr Dr. Beck in Nagold in Vertretung von Herr Medizinalrat Humwald gemacht.

Mütterberatungsstunde in Altensteig:
am Dienstag, den 7. August, 2-4 Uhr im Gemeindehaus.

Blusen zu Gesellschaften

aus Taft oder Organdy wirken immer; Bayers „Mode für Alle“ zeigt im Augustheft Modelle mit neuartigen, hochstehenden Schulterfalben. Außerdem unter den 100 reizenden Modellen — alle auf den 3 großen beiliegenden Schnittbogen zum Selbstschneiden — neue Mäntel, Abendkleider, Wäsche, erste Herbstmodelle u. v. a. m. Für 85 Pf. frei Haus monatlich durch die Buchhandlung Lauk, Altensteig



Schweine: über 300 Ffd. 50-52 (50), von 240-300 Ffd. 49-51 (48-50), von 200-240 Ffd. 48-50 (unv.), von 160 bis 200 Ffd. 46-49 (47-49) RM. Marktverlauf: Großvieh ruhig; Kälber langsam; Schweine mäßig belebt.

Stuttgarter Fleischmarkt vom 2. Aug. Jarrenfleisch 37 bis 43 (unv.), Rindfleisch, Rindviertel fett 46-54 (unv.), mittel 39-42 (unv.), ger. 32-36 (unv.), Rindfleisch 20-31 (20 bis 30), Kälber mit Innereien 54-62 (54-60), Schweinefleisch 67 bis 72 (66-70), Hammelfleisch 70-74 (unv.) Bfa.

Badische Obstmärkte

Uffern. Reineclauden 5-7, Pfäumen und Zwetschgen 10-12, Äpfel 8-10, Birnen 8-11, Pfirsiche 10-18 Bfa. Verkauf gut.

Wahl. Heidelbeeren 20, Himbeeren 28-30, Mirabellen 15 bis 18, Pfirsiche 19-24, Frühzwetschgen 13-14, Birnen 7-14, Äpfel 7-12 Bfa. Anfuhr sehr gut, etwa 500 Zentner. Verkauf flott.

Weinheim. Pfirsiche 3-20, Mirabellen 4-12, Reineclauden 4-8, türkische Kirshen 8-9, Pfäumen 3-6, Brombeeren 20 bis 24, Zwetschgen 7-10, Birnen 4-10, Äpfel 3-11 Bfa. Anfuhr 1400 Zentner, Nachfrage mäßig.

Ergenzingen, 1. August. (Vieh- und Schweinemarkt.) Dem Viehmarkt am Montag waren zugeführt 21 Stück Großvieh, 6 Stück Kleinvieh. Abgesetzt wurden 3 Kalbinnen zu 250 bis 320 M. und 6 Stück Kleinvieh zu 80-155 M. — Die Zufuhr auf dem Schweinemarkt betrug 123 Stück Milchschweine, von welchen 72 Stück zum Paarpreis von 30-40 M. verkauft wurden. Infolge der Erntearbeiten war der Handel flau.

Rundfunk

Samstag, 4. August

- 6.15 Frühmusik
- 6.55 Frühkonzert
- 10.10 Wochenend! Wochenend!
- 10.50 Mozart-Klaviermusik
- 12.00 Nach Frankfurt: Bei 20 Grad im Schatten!
- 13.20 Aus Mannheim: Mittagstanz
- 14.00 Aus Mannheim: Mittagstanz
- 14.30 Aus Stuttgart: Hitlerjugend-Fant: „Deutsche Schiffe fahren in alle Welt“
- 15.10 Nach Frankfurt: Lernt morien!
- 15.30 Blumenkunde
- 16.00 Aus Berlin: Bunter Nachmittag
- 18.00 Aus Frankfurt: Stimme der Grenze
- 18.20 Aus Stuttgart: Tanzmusik
- 18.45 Knut Hamson: Huldigung zu seinem 75. Geburtstag
- 19.00 Nach München: „Benelgisches Zwischenspiel“
- 20.05 Aus Frankfurt: Saarländische Umschau
- 20.15 Aus Jülich: Altkauer Feiertabend
- 22.45 Aus München: Altkauer Feiertabend
- 24.00 Aus Stuttgart: Nachtmusik.
- 1.00 „Alte, frohe Heimat“. „Dir möcht ich viele Lieder weihn“

Buntes Allerlei

Die „Pferdestärke“

einer Maschine hat mit der Stärke eines Pferdes sehr wenig zu tun. James Watt, der Erfinder der Dampfmaschine, hatte von einem Brauer die Bestellung auf eine Dampfmaschine bekommen. Sie sollte eine bestimmte Menge Wasser heben können, und zwar so viel, als sein bestes Pferd vor dem Göppel. Man trieb das Pferd zu höchster Leistung an, maß die geleistete Wassermenge und verpflichtete Watt, seine Maschine für die gleiche Leistung zu bauen. Beim Gebrauch der neuen Maschine zeigte es sich, daß sie bedeutend stärker war, aber der Vergleich mit der Leistung des Pferdes blieb bis auf den heutigen Tag. Tatsächlich leistet ein Pferd dauernd nur etwa eine halbe Pferdestärke, und ein Mensch ist sogar bei längerer Arbeit nur imstande, eine achte Pferdestärke zu entwickeln. Uebrigens ist eine technische Pferdestärke die Kraft, die imstande ist, in einer Sekunde 75 Kilogramm einen Meter hoch zu heben.

Eigenartiges Erlebnis eines Segelfliegers

§ Segelflieger Ernst Philipp, Königswalderhauhen, berichtet über ein eigenartiges Erlebnis bei seinem Fluge über Landsberg an der Warthe wie folgt: Es war ein herrliches Naturshauspiel, wie neben meinem Flugzeug in einer Höhe von 600 Metern vier Störche kameradschaftlich flogen, indem sie meine Route mitmachten. Die Langbeine tamen so dicht an mich heran, daß ich ihre große Flugkunst, die sich bis in jede einzelne Feder hinein zeigte, deutlich beobachten konnte. Ein Storch brachte es sogar fertig, auf meinem Tragdeh Landungsversuche anzustellen. Als wir in etwa 800 Meter Höhe geüben waren, entschloß ich mich, mir bei den Störchen Achtung zu verschaffen. Es begann eine wilde Jagd, indem ich bis auf zwei Meter an die Störche heranging, und nur durch die große Wendigkeit der verhältnismäßig kleinen Störche kamen diese ohne Schaden davon. Erst später überlegte ich mir, ob nicht der „Königswalder“ bei einem Zusammenstoß selbst seine „starken Fittiche“ verlegt hätte. Auf jeden Fall bin ich überzeugt, daß

Bekanntmachungen der NSDAP.

Aus parteiamtlichen Bekanntmachungen
Bekanntmachung der Kreisleitung Nagold der NSDAP.
Betr. Reichsparteitag 1934

Die Organisation zum Reichsparteitag 1934 ist in vollem Gang. Die Meldungen der Ortsgruppen- und Stützpunktleiter über genaue Teilnehmerzahl hat sofort spätestens 8. 8. an den Kreisamtsleiter Hg. Kappler (Postfach 20) zu erfolgen. Teilnahmepflichtig sind sämtliche politische Leiter der PD. und deren Gliederungen. Teilnahmeberechtigt sind eine bestimmte Anzahl Parteigenossen. Meldungen von solchen nimmt ebenso Hg. Kappler entgegen. Voraussetzlich werden die Kosten für Unterkunft, Verpflegung und Fahrt der kommandierten Teilnehmer ersetzt. Die Ortsgruppen- und Stützpunktleiter melden den Kreisamtsleiter den Bedarf an Ausrüstungsgegenständen. Jeder Parteimitnehmer, auch die Hoheitssträger und Amisleiter des Hoheitsgebiete tragen nachstehend aufgeführte Ausrüstungsgegenstände:

Tornister samt Mantel und Kochgeschirren; Dede, Jeshaba, Brodbütel, Kochgeschirr, Feldflasche und Trinkbecher.

Im übrigen sind die Parteimitnehmer von dem Sonderumschreiben Folge 634 in Kenntnis zu setzen.

Nach einer Verfügung des Reichsflaggenmeisters wird angeordnet:

Von allen Mitgliedern und Mitgliederanwärtern wird eine Umlage erhoben, die für Parteimitglieder mit dem Eintrittstag vor dem 1. 4. 1933 M. — 50, für Parteimitglieder und Parteianwärter mit dem Eintrittstag 1. 4. 1933 und später M. 1.— beträgt.

Zu den Parteianwärtern zählen auch diejenigen Personen, deren Aufnahmebeschein im Juni 1934 noch eingereicht wurde. Die Umlage ist mit dem Monatsbeitrag einzuzahlen. Für die rückläufige Abführung sind die Kassensachverständigen des Kreisamts Hg. Kappler gegenüber verantwortlich. Genaue Aufstellung der Abrechnung muß ihm zur Kontrolle vorgelegt werden.

Die Einzelnachstellungen sind an bekanntzugebenden Stellen anzulegen.

An alle Volksgenossen ergeht die Bitte, dem Aufruf des Gauleiters und Reichsstatthalter Murr tatkräftige Folge zu leisten.
Kreisleitung der NSDAP, Nagold.
Kreisgeschäftsführung.

ein derartiges Schauspiel wohl bisher kaum ein Flieger in solchem Ausmaße erlebt hat. Die Kampfbegeisterung steigerte sich soweit, daß ich den einen Storch beim Looping in der Rückenlage aus nächster Nähe angriff, so daß er schließlich weichen mußte. — Aus früheren Flügen hatte ich die Erfahrung gemacht, daß ein derartiges Spiel mit Vuffarden, der als Kampfpferd bekannt ist, weniger gut hätte ausfallen können. Ich erinnere mich noch, wie feinerzeit auf dem Hornberg in Württemberg es von mir angegriffener Vuffard in Kampfstellung einen Stein über meinem Kopf hinwegwarf.

Einer, der mit 71 Jahren das Autofahren lernt

§ Ein in Pforzheim stadtbekannter, heute noch sehr tüchtiger Rittbürger, lernt mit seinen 71 Jahren das Autofahren. Man ist gewohnt, den rüstigen, ehemaligen „Kaffee Lindenhof“-Wirt von der Wilberdingerstraße auf seinem Fahrrad die Wilberdingerstraße hinabfahren zu sehen und glaubt es nicht, einen 71-Jährigen vor sich zu haben. Man hat den alten Herrn die Ueberzeugung gepackt, daß es im Kraftwagen doch bequemer sein könnte, und sein zeitgemäher Entschluß war rasch gefaßt. Kraftfahr-Schüler zu werden.

Wissenswertes Zahlen-Allerlei

Wie gut und genau die Seismographen arbeiten, ist vor einiger Zeit festgestellt worden, als sich in Japan ein Erdbeben ereignete, das von den Seismographen auf Hawaii aufgezeichnet wurde. Die Gelehrten rechneten daraufhin aus, daß es acht einhalb Stunden dauern würde, ehe die durch das Erdbeben hervorgerufene Flutwelle Hawaii erreichen könnte, da sie damit rechneten, daß die Flutwelle sich mit einer Geschwindigkeit von 700 Kilometer in einer Stunde bewegen würde. Die Berechnung verwirklichte sich vollkommen, die Flut stellte sich mit einer Verzögerung von nur 5 Minuten in Hawaii ein. In der Zwischenzeit hatte man die Boote und Fahrzeuge im Hafen von Hawaii in Sicherheit bringen können.

Gefloren

Herrenberg: Jakob Weiz, Sparskassendirektor i. R.

Das Wetter

für Samstag

Die Depression über Großbritannien ist unter Zurückdrängung des westlichen Hochdrucks gegen das Festland vorgeückt. Für Samstag ist deshalb mehrfach bedecktes und unbeständiges Wetter zu erwarten.

Altensteig

Zur Nachsaat empfehle:

- Saatwäden
- Wintererbsen
- Senfsamen
- Herbst-Rübsamen

Ehr. Burghard jr.

Der Tag der Wiederaufnahme der Arbeit nach den Fabriksferien kann heute noch nicht mit Bestimmtheit festgelegt werden, da die Fabrikreparaturen noch nicht ganz beendet sind. Genaue Bekanntgabe, wann der Betrieb wieder arbeitet, erfolgt in den nächsten Tagen an dieser Stelle.

Otto Kallenbach
Bekleidungsfabrik „OKA“
Altensteig.

B. Forstamt Hoffelt

Bergebung von Bauarbeiten.

Für den Bau einer 7,30 x 4,10 x 2,00 m großen Gerüstkiste im Forstbezirk sind die Grab-, Maurer-, Zimmer- und Schreinerarbeiten auf Grund der Verdingungsordnung für Bauleistungen zu vergeben. Die Vergabungsunterlagen und Pläne liegen ab 6. August 1934 beim Forstamt zur Einsichtnahme auf.

Angebote sind in verschlossener, mit entsprechender Aufschrift versehenem Umschlag bis spätestens Samstag, den 11. August 1934, 12 Uhr einzureichen.

Das Werk des Führers

Adolf Hitler

Mein Kampf

ist jetzt auch in einer zweibändigen Geschenkausgabe im Großformat 17x24 cm lieferbar

Leinenausgabe RM. 16.—
Halbleder RM. 24.—

Zu beziehen durch die:

Buchhandlung Lauk, Altensteig